

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

No. 30. (21. October 1859)

Unterhaltungs- u. Anzeigebblatt für Wildeshausen und Umgegend.

N^o. 30.

Freitag, den 21. October.

1859.

Kaiser Paul I.

Wie in allen großen Städten, so gilt auch in St. Petersburg das Polizeigesetz, daß man auf den Straßen nicht zu rasch fahren soll. Kaiser Paul hatte es von Neuem einschärfen lassen, weil kurz zuvor einige Personen überfahren worden waren.

Zufällig fuhr der Monarch eines Nachmittags in einer leichten Droschke über den Haaksplatz. In der Ferne sah er einen Officier, der sich auf einer einspannigen Droschke selbst fuhr, in gestrecktem Trabe über den Platz jagen. Der Unmuth überwallte den Kaiser: er befahl dem Kutscher, den Officier einzuholen.

Als der Officier den Kaiser hinter sich herkommen sah, wollte er ihm ausbiegen, und fuhr nach der blauen Brücke. Der Monarch folgte ihm. Er lenkte rechts in die Masti-perspective. Der Kaiser hinter ihm drein. Jetzt erst merkte der Officier, daß es auf ihn gemünzt sei. Er ahndete nichts Gutes, und ohne eigentlich zu wissen, wodurch er die Aufmerksamkeit des Kaisers auf sich gezogen hatte, suchte er derselben möglichst zu entgehen, und ließ nun seinen Kosaken wacker auftreten. Je schärfer er zufuhr, desto schneller folgte ihm der Kaiser. Er war nur noch dreißig Schritt hinter ihm. Eine panische Furcht überlief den Officier. Erreichte ihn der Kaiser, so glaubte er sich verloren. Jetzt galt es sein Glück, sein Leben. Auf seinen Kosaken konnte er sich verlassen. Er ließ dem Renner den Zügel. Er jagte die meilenlange Straße wie ein Rasender hinab. Alles, Menschen und Wagen wichen auf die Seite. Die leichten Räder flogen wie Windeswirbel über das feuersprühende Pflaster; des Kaisers Droschke war dicht hinter ihm. Er schrie auf das Pferd, er gab ihm jetzt erst den ersten Hieb, und nun flog das Thier durch die Luft mit ihm. In wenig Minuten war er dem Kaiser aus dem Gesichte. Er fuhr langsam durch das Thor und eilte nun noch eine große Strecke auf dem Wege nach Strelna weiter.

Der Kaiser, als er den Flüchtling nicht erreichen konnte, wendete äußerst übelgelaunt um, ließ augenblicklich General-marsch schlagen, und gab den Befehl, daß der Officier, der auf dem Sammelplatze seines Regiments fehlen würde, arretirt und morgen früh zehn Uhr ihm vorgeführt werden sollte.

Bei sämmtlichen Regimentern der Residenz fehlten siebenundzwanzig Officiere. Sie waren im Augenblicke des Larinschlagens außerhalb der Stadt gewesen und wurden, so wie sie in das Thor kamen, arretirt und dem Monarchen den folgenden Morgen im Winterpalast vorgestellt. Unser Flüchtling stand mitten unter ihnen.

Der Kaiser trat in den Paroleaal. Sein Blick war dunkel. Selbst der Unerfrochtenste mußte zittern, wenn er diesem unumschränkten Herrn von vierzig Millio-nen Menschen im Augenblicke der Verurtheilung in das Auge sah.

Der Kaiser ging die ganze Reihe der Officiere langsam durch. Er musterte, ohne ein Wort zu sprechen, Jeden genau. Er erkannte den Gesuchten nicht wieder.

Noch verstimmter durch das Fehlschlagen dieses Versuches, stellte er sich vor die Fronte der Vorgeforderten, und hob in strengem Tone an:

„Es ist Einer unter Euch, der gestern meinen gerechten Unwillen gereizt hat. Ich habe verboten, auf den Straßen zu rasch zu fahren. Dieser Eine jagt meinem kaiserlichen Befehle zum Trog, wie ein Besessener durch die Stadt, zum Thore hinaus. Ich lasse die Regimenter sich versammeln, um zu sehen, wer der Fehlende ist, und es fehlen siebenundzwanzig. — Siebenundzwanzig Officiere einer Garnison sind nicht auf ihrem Plage! Ich will ein Exempel statuiren, das den Officieren meiner Petersburger Regimenter gewiß im Andenken bleiben soll. Ihr alle sollt bis auf Weiteres nach Sibirien. Die Kibitken stehen schon zu Eurem Transport bereit. Marsch!“

Die ganze Front stand vor Schreck wie eingewurzelt. Da trat ein junger, schlanker Mann aus der Reihe, legte die Hand auf die klopfende Brust und beugte sich vor dem Monarchen. „Ew. Majestät Ungnade,“ sagte er mit bebender Stimme, „falle auf mich, auf mich allein! Meine Kameraden sind schuldlos. Bis jetzt war es noch keinem Officier untersagt, in dienstfreien Stunden außerhalb der Linien der Stadt zu sein. Ich, ich allein bin der schuldige Theil.“

Mehr konnte der junge Mann nicht sprechen. Er hatte keinen Athem, keine Lust mehr in der gepreßten Lunge. Durch seinen ganzen Körper flog ein leises Zittern, das Blut wich ihm aus dem Gesichte.

Der Kaiser maß ihn von oben bis unten. Im weiten Saale herrschte eine schöne, große Stille.

Nach einer langen Pause frug der Kaiser: „Wer bist Du?“

„Ich heiße Iwan *****.“

Der Kaiser schwieg wieder eine Weile. Sein Blick ruhte auf dem hübschen jungen Menschen.

„Wo hast Du den Kosaken her?“

„Von meinem Vater; er hat ihn selbst groß gezogen und ihn mir geschenkt.“

„Dein Vater.“ hob der Monarch lächelnd an, und legte die Hand auf die Schulter des Lieutenants, „Dein Vater hat einen sehr braven Kosaken gezogen, aber einen noch braveren Sohn. Du scheuest meinen Zorn nicht, Du vertheidigst Deine Kameraden, das ist brav, sehr brav. Um Deinerwillen erlasse ich Deinen Kameraden die Strafe. Iwan — was willst Du für Deinen Kosaken?“

„Mein Kaiser.“ rief der junge Mensch, von der Güte des Monarchen tief gerührt, aus und sank zu seinen Füßen nieder: „das Pferd hat mir das Theuerste meines Lebens, Ew. Majestät Gnade gerettet. Für diesen hohen Preis gehört es Ew. Majestät.“

„Steh auf, Major! von einem Lieutenant nimmt ein Czars kein Geschenk an. Ich danke Dir für das Pferd.“

Wenn der Kaiser gab, spendete er kaiserlich. Nach diesem Maßstabe war die Equipage des neuen Majors eingerichtet, die ihm der Monarch den folgenden Tag schenkte.

Moderne Creßer.

Wer stets von seinem Fühlen spricht,
Der ist gewiß ein kalter Nicht.

Wer immer prahlt mit seinem Muth,
Den macht oft bleich ein Tröpflein Blut.

Wer täglich schwört: „auf Ehr' und Treu!“
Der denkt nicht mehr daran dabei.

Die taube Nuß viel Lärmen macht,
Wenn sie zerbrechend knackt und tracht!

Du mußt Dich nicht gleich rächen wollen,
Wenn der und jener Dir mißfällt;
Du kannst nicht jedem Steine grollen,
Der plump auf Deinen Weg Dir fällt.

Cheliche Anspöcherung.

„Sagen Sie einmal, lieber Freund, haben Sie denn Ihrer Frau die Buttermilch gegeben, die ich ihr gestern

verschrieb?“ — Ne, Herr Doktor, sie war ihr zu sauer, da hab' ich denn Zucker 'neingethan und hab' sie selber getrunken.“

Die frühere Strafrechtspflege des Magistrats zu Wildeshausen.

(Auszüge aus den Protokollbüchern.)

Bestrafung und Entlassung Gerd Peters.

Sabbath 5 7bris 1674.

Demnach Gerd Peters nicht allein des Raths custodia violirt, sich eine zeitlang absentirt und ohne einige Abtracht sowohl anseits gn. Herrschaft, sich wieder eingefunden, sondern auch wiederum jüngsthin am 28 Aug. sich vor der Pforten gegen den Stadtdiener, welcher das Vieh der Contribution halber aufgehalten, mit harten Schwör- und Scheltworten sehr ungebührlich bezeiget, und daher, nachdem er erlichlich aufs Rathhaus gemiesen, durchs Fenster aber davon gegangen, andern mals inhaftirt worden. Also ist derselbe auf heute vorgestellt und, weil er dawider nichts zu reden gewußt, sondern um gnädige Absolution angehalten, mit Zuziehung des Herrn Richters Heidenrich Schlichters, beider Excesse halber, zu 16 Thaler Strafe, halb der gn. Herrschaft, halb dem Rathe zu erlegen, condemnirt, der Haft entlassen worden. Und haben sich Frerich Kösting und Hermann Jeken der Urphede halber, denselben auf allen Fall lebendig oder todt wieder zu liefern, oder 200 Thaler zu erlegen, sub hypothecca honory bürglich eingelassen.

Arrest und Bestrafung Frerich Hurrelberges, item Jaske Rademachers und Diedr. v. Luerte's.

Jovis 28 Janry 1675.

Frerich Hurrelberg, welcher wider Verbot zur Nachtzeit zu Pferde über den Wall gekommen und denn Diedrich von Luerte und Jaske Rademacher, welche die Wache am fraglichen Orte gehabt und solches weder abgewehret noch angemeldet, also sind diese jeder zur Lieferung von 25 Pfählen, jener aber zur Lieferung von 50 Pfählen, behuf Ausbesserung der verfallenen Orte des Walles condemnirt und bis zur Erlegung derselben auf dem Rathhause mit Arrest belegt worden.

Bestrafung Herbort Volkers.

Jovis 11 Marty 1675.

Herbort Volkers, als welcher an seinen Höfen beim schwarzen Garten auf der Gemeinheit eigenmächtig zuge-

schlagen, ist wegen solcher Eigenthätlichkeit zu 100 Pfannen behuf der Stadt, von Bürgermeister und Rath condemnirt worden.

Arrest Brun Winkelfette.
Mercury 28 Aprilis 1675.

Brun Winkelfette, als welcher bei geschehener Schüttung von der Marj. sich gegen die Diener und Särutter mit Worten ungebührlich bezeiget, zornig auf den Rath gesprochen und noch überdem jetzt gegen den Rath halsstarrig geredet, ist bei seinem bürgerlichen Eid auf dem Rathhause arrestirt worden.

Arrest und Bestrafung Dettkens und Gerd Jkens.
Sabbathi 21 Aug. 1675.

Alldieweil Arend Dettken und Gerd Jken nicht alleine bei Nachtzeiten von der Wachte gingen und eine unzeitige Schüttung auf dem Mahlstedter Felde vorgenommen, besonders auch, da sie darüber vom Bürgermeister und Rath zur Rede gestellt, dieselbe mit höhnischen und ungebührlichen Worten angefahren, so sind sie daher zu 150 Pfannen jeder für Haupts condemnirt und bis zur Erlegung solcher Strafe mit Arrest auf dem Rathhause belegt worden.

Arrest Brun Winkelfettes.
Lunae 22 Sept 1675.

Demnach vor einigen Tagen Albert Köllemann ein Schwein verloren und man um die Zeit in Erfahrung gebracht, daß Brun Winkelfette heimlich bei Nachtzeiten ein dergl. Schwein geschlachtet, und derselbe dieserhalb, weil solches Fleisch bei ihm gefunden, Sonnabend vor 8 Tagen in Arrest gezogen wurde, heute aber mit Zuziehung des Herrn Richters zum Verhör gestellt, berichtete derselbe: daß er solch Schwein im Hölcherholz von einigen dafelbst angetroffenen Soldaten zu 12 gr. gekauft und sich also des Argwohns halber, viel weniger der Sache selbst nicht purificiren könne, als ist derselbe bis zu weiterer Inquisition losgelassen, und haben für alles, was dieserhalb, wie auch bei demselben gefundener Jaunpfähle auf ihn zu Recht gebracht werden kann, Sander Jken und Arend Lübbers sich bürglich eingelassen.

Wildeshäuser Sachen.

Am 13. d. M. ist der Kaufmannsgehülfe Edward Schwarz aus Diepholz als Bürger der Stadt Wildeshausen aufgenommen, vorausgesetzt, daß er die Aufnahme als Landesunterthan erwirkt, wie auch die Concession zum

Betrieb seines Geschäfts. Das Bürgergeld ist zu 30 Thlr., das Einzugs geld zu 20 Thlr. bestimmt.

— Der Taubstummenhülfslehrer W. Berg aus Magdeburg, seit 2 1/2 Jahren hier provisorisch angestellt, hat sich heimlich von hier entfernt und sich seinen Dienstpflichten entzogen.

— Am 15. d. M. ist der Knecht des Gastwirths Kloge hiez. von einem Pferde aufs Auge geschlagen. Letzteres ist jedoch unbeschädigt geblieben; der Unfall überhaupt als solcher gut abgelaufen.

— Für die Benutzung des oberen Rathhaussaales zu Tanzmusik zum Herbstmarkt sind am 17. d. M. in öffentlicher Verpachtung 73 Thlr. Cour. geboten, worauf Zuschlag ertheilt.

— Die Wildeshäuser lutherische Kirchen- und Pfarrwittwenfonds-Rechnung pro Mai 1858 59 ist auf 14 Tage vom 16. October an beim Kirchenältesten Heinken zur Einsicht der Betheiligten offengelegt.

Desgleichen die Rechnung für die lutherische Schulacht zu Wildeshausen für diese Zeit beim Juraten (Postmeister Höpken) auf 8 Tage.

Desgl. die Rechnung der Schulacht Glane-Amelhusen und Moorbet beim Juraten Meyer auf 8 Tage.

Desgl. die Wildeshäuser Landgemeinde-Rechnung für diese Zeit auf 14 Tage beim Gemeindevorsteher Brüning; dafelbst liegt gleichfalls auf 14 Tage zur Einsicht der Betheiligten aus: das Vertheilungsregister über die Umlagegelder zur Deckung der Kosten wegen der stattgehabten Abschätzung der Grundstücke und Gebäude für das Kirchspiel Wildeshausen.

— Am 2. November d. J., Nachmittags, findet die Wahl der für die ausscheidenden Gemeinderathsmitglieder des Kirchspiels Großenkneten wiederum einzutretenden Mitglieder in Cordings Gasthause zu Sage statt.

— Die erste Visitation des Amtsgerichts nach Einführung der neuen Gerichtsverfassung durch den Staatsanwalt hatte am 18. d. M. Statt.

Amtliche Publicationen.

In den Staatsforsten des hiesigen Amtsbezirks sollen verkauft werden:

- 1) am Montag, den 7. November d. J., im **Stübe** — 60 Eichen und 100 Buchen auf dem Stamm.
Käufer versammeln sich Morgens 10 Uhr bei der Frieseneiche im Stübe.
- 2) am Dienstag, den 8. November d. J., im **Wesche** — 40 Eichen auf dem Stamme; ferner 60 Fuder unterdrückte Eichen, 100 Fuder Schlagholz

und 150 Fuder Führen Sparren, Latten und Bohnenstangen.

Käufer versammeln sich des Morgens 10 Uhr bei der Wohnung des Holzwärters Harms im Wehe.

- 3) am Mittwoch, den 9. November d. J.,
 a. im **Dörlingerholze** — 60 Eichen, 30 Buchen und 4 Fichten-Balken auf dem Stamm.
 b. im **Birkenbusch** — 14 Eichen und 25 Fichtenbalken auf dem Stamm.

Käufer versammeln sich Morgens 10 Uhr im Dörlinger Holze und Mittags 1 Uhr im Birkenbusch.

- 4) am Sonnabend, den 12. November d. J.,
 a. im **Helmshöher Fuhrenkamp** — 100 Fuder Führen, Sparren und Latten.

- b. im **Dörlingerholze** — 60 Fuder Schlagholz, und kommen hier schließlich noch 60 Fuder unterdrückte Eichen und Buchen und 100 Fuder Führen Sparren, Latten und Bohnenstangen aus dem **Birkenbusch** mit zum Verkauf.

Käufer versammeln sich Morgens 10 $\frac{1}{2}$ Uhr im Helmshöher Fuhrenkamp.

Amt Wildeshausen, 1859 Octbr. 8.

Reineke.

Höwelkamp.

Statt der mit dem 1. Januar 1860 aus dem Gemeinderath der Stadt und des Stadtgebiets austretenden Mitglieder: der Herren Jacoby, Höpfen, Schröder und Stührmann, auch D. Becker, sind 5 neue Mitglieder für den Gemeinderath zu erwählen.

Davon müssen nach Art. 44 der Gemeindeordnung 4 Mitglieder aus der Liste Classe I. von denjenigen Grundbesitzern gewählt werden, welche entweder 5 Thlr. jährlich an Contribution und Gebäudesteuer oder wenigstens 2 Thlr. Gebäudesteuer allein zahlen. Ein Mitglied kann aus allen Stimmberechtigten erwählt werden. Termin zur Wahl ist auf Montag, den 14. November d. J., Morgens 10 Uhr zu Rathhause angelegt.

Die Stimmzettel können den Tag vor der Wahl beim unterzeichneten Bürgermeister in seiner Wohnung und am Wahltag von Morgens 9—10 Uhr auf dem Rathhause in Empfang genommen werden.

Nachdem mit der Ziehung der Stimmzettel begonnen, können solche nicht mehr angenommen werden.

Wildeshausen, 1859 October 19.

Stadtmagistrat.

J. A. Schetter.

Ries.

Bermischte Anzeigen.

Gaast. Der Brinkfeger Hermann Behrens beabsichtigt am 4. November d. J., Morgens 9 Uhr anfangend,

circa 300 fette und Faseltschafe

öffentlich meistbietend in seiner Wohnung mit Zahlungsfrist zu verkaufen.

Redaction, Druck und Verlag von C. F. J. Ries in Wildeshausen.

Wildeshausen. Am Sonntage vor dem Wildeshäuser Markt, Mittags gegen 1 Uhr, werde ich mit circa 40 Stück sehr schönem Vieh in der Einemannschen Wiese bei der Flachsbäfer Brücke eintreffen. Um schnell damit zu räumen, werde ich solches zu billigen Preisen verkaufen.

L. Leser aus Delmenhorst.

Wildeshausen. In meiner Kieselwiese (der Bauernmarsch) können in nächster Woche mehrere Arbeiter gegen 20 gr. Tagelohn Beschäftigung erhalten. — Reflectanten wollen sich desfalls bis Sonntag bei mir melden.

Conr. Büdeler.

Zum bevorstehenden Herbstmarkt halte einem verehrl. Publicum unter Anderm mein Lager von **Gummis- und Filzschuhen**, eine erwartet werdende Parthie **Pelzwaaren**, feine gebäfelte wollene **Damenmäntel**, **Damenshawls**, **Spencer**, **Pellicinen**, **Negligehauben**, feine **Kindermützen**, $\frac{3}{4}$ breite, echte **Kattunreste**, die Elle zu 2 $\frac{1}{2}$ gl. rc. angelegentlich empfohlen.
 Heinrich Nolte.

Liebhabertheater zu Wildeshausen.

Dur Schiller - Frier.

Donnerstag, den 10. November 1859, im Kloge'schen Saale:

Das Lied von der Glocke,

von Friedrich v. Schiller,
 (dialogisirt)

vorgetragen von verschiedenen Mitgliedern in Kostüm.

Darauf,

da es an einer den Kräften des Theaters angemessenen kleineren dramatischen Arbeit Schillers fehlt:

Das Fischermädchen,

oder:

Saß und Liebe.

Lyrisches Drama in 2 Abtheilungen von Th. Körner.

Zum Schluß der Feier:

Epilog

von J. W. v. Gothe.

Kirchliche Nachrichten

für den Monat September

aus der Stadt und dem Kirchspiel Wildeshausen.

(Katholische Kirche.)

Geboren: Anna Marie Catharine, ehel. Tochter des Anbauers Gerh. Hinr. Apeler aus Holzhausen; Carl Wilhelm Matthias, ehel. Sohn des Tagelöhners Liebr. Wilh. Heinr. Rasche aus Wildeshausen; Franz Clemens Mauris, ehel. Sohn des Lehrers und Küsters Franz Joseph Willenberg aus Wildeshausen; Gerhard Heinrich, ehel. Sohn des Vollmeiers Johann Heinrich Eilers aus Dörfstedt.

Gestorben: Der Junggefell Frig Theodor Sutenborg aus Bechta. Copulirt: Der Kupferhämmer Albert Vellerken aus Wispringen mit der Jungfrau Catharine Wesine Dorothea Kramer aus Wildeshausen; der Junggefell Dienstknecht Franz Joseph Kerrenbrock aus Döbhe mit der Jungfrau Marie Elisabeth Grabe aus Wildeshausen.